

Substanzkonsum unter Jugendlichen - aktuelle Daten und Trends

Mag. Julian Strizek

Kompetenzzentrum Sucht (Gesundheit Österreich GmbH)

Gesundheitsziele-Forum, 28.09.2023

Gesundheit Österreich
GmbH 

Ausblick

- Ab welchem Alter beginnen Jugendliche mit Substanzkonsum und welche Veränderungen beim Einstiegsverhalten lassen sich beobachten?
- Welche Substanzen werden von wem in welchem Ausmaß konsumiert?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen Wien und den anderen Bundesländern, zwischen Ö und anderen europäischen Ländern?
- Wie viele Jugendliche weisen einen problematischen Konsum auf?
- Wie hat sich das Konsumverhalten in den letzten 10 Jahren verändert?
- Was wissen wir über Konsummotive und Charakteristika des Konsums?

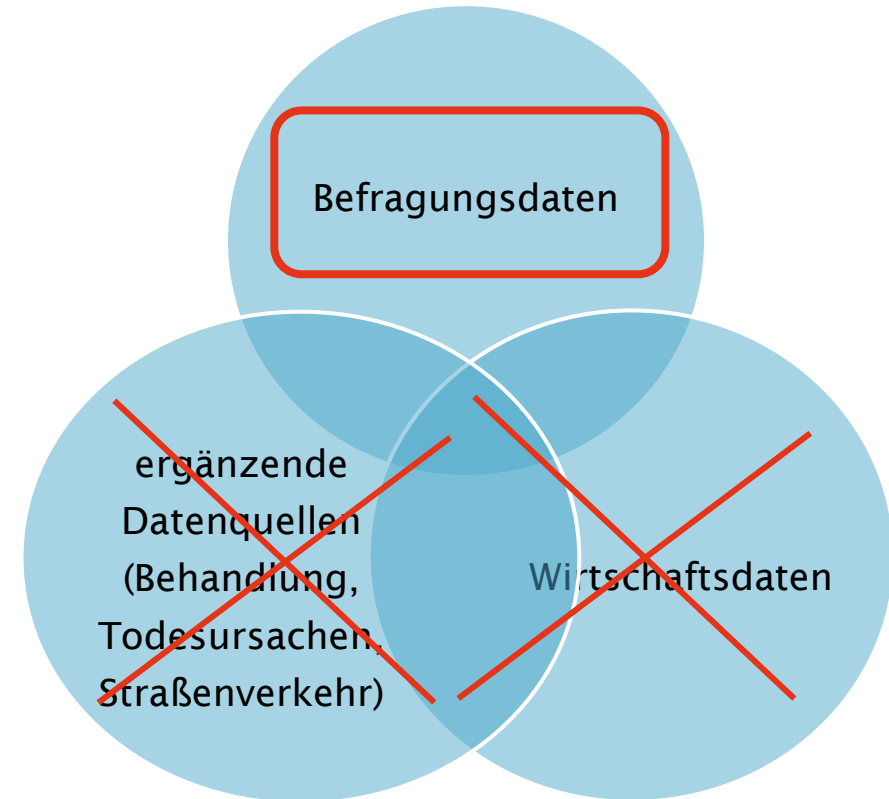
Eingeschränkte Datenbasis, hohe Repräsentativität

Für Erwachsene

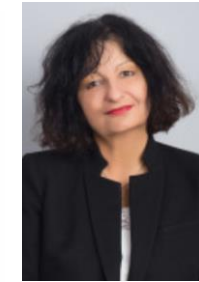
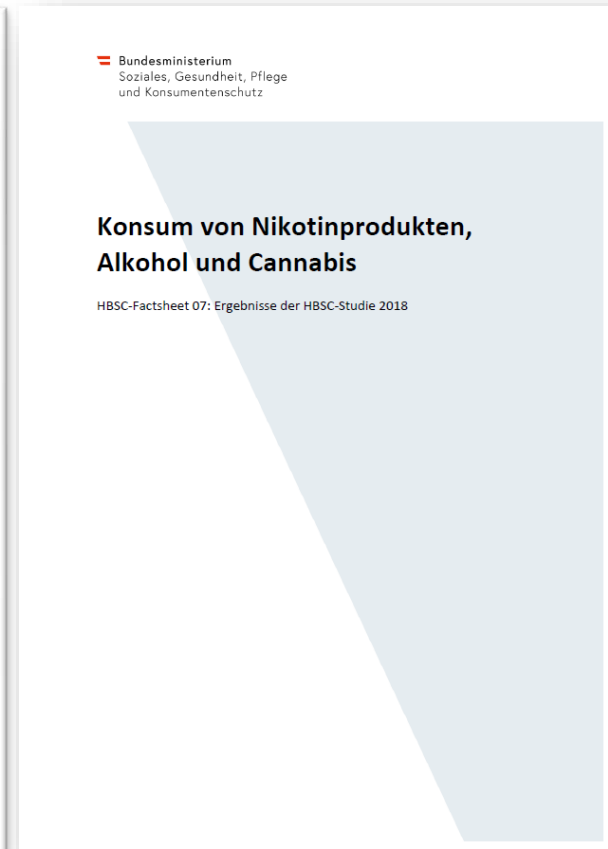
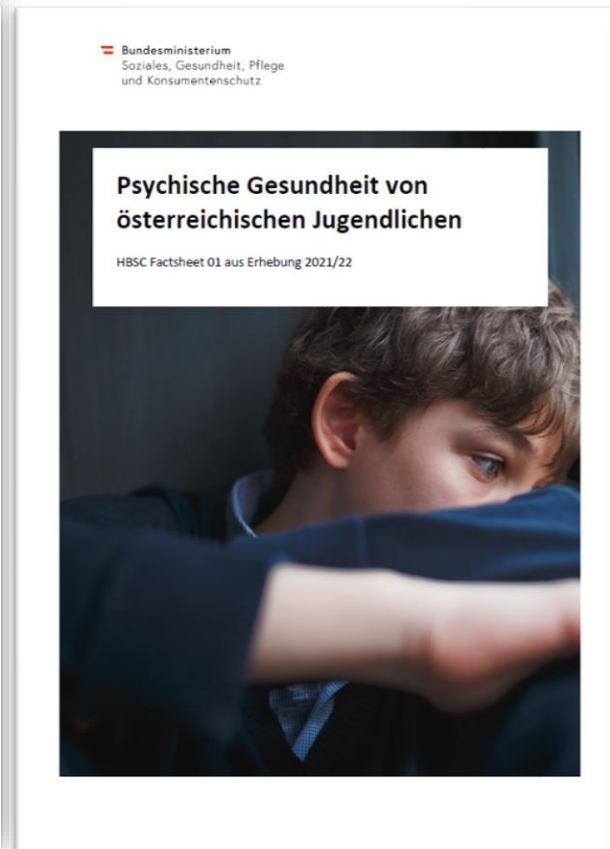
- Befragungsdaten
- Wirtschaftsdaten
- Registerdaten

Für Jugendliche

- ausschließlich Befragungsdaten
- + hohe Repräsentativität durch Schulpflicht



Österreichweite Quellen: Health Behaviour in School Aged Children (HBSC)



Österreichweite Quellen: European School Survey on Alcohol and other Drugs (ESPAD)

ESPAD Österreich 2019

Ergebnisbericht

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich
GmbH

Kompetenzzentrum Sucht

ESPAD 2019: Konsum von Tabak und verwandten Erzeugnissen unter Schülerinnen und Schülern in Wien

Konsumprävalenz von Zigaretten

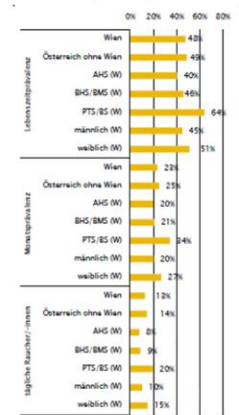
Etwas weniger als die Hälfte (45 %) der befragten Wiener Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren hat nach eigenen Angaben schon mindestens einmal im Leben Zigaretten geraucht, weniger als ein Viertel (23 %) hat das in den letzten 30 Tagen getan, und etwa jede(r) achte Befragte rauchte nach eigenen Angaben täglich (13 %).

Im Vergleich zu den Werten für Österreich ohne Wien weisen sämtliche Konsumindikatoren (siehe Glossar) für Zigaretten bei Wiener Schülerinnen und Schülern geringfügig niedrigere Werte auf.

Sehr deutlich fallen hingegen die Unterschiede zwischen Schultypen aus: Schüler/-innen aus polytechnischen Schulen und Berufsschulen rauchen nach eigenen Angaben doppelt so häufig täglich Zigaretten wie solche aus allgemeinbildenden höheren Schulen oder berufsbildenden höheren und mittleren Schulen.

Bei allen Konsumindikatoren weisen Mädchen höhere Werte als ihre männlichen Altersgenossen auf. 15 Prozent der befragten Schülerinnen rauchen täglich Zigaretten, wohingegen lediglich zehn Prozent der befragten Schüler diese Angabe machten. Dieses eindeutige Geschlechtergleichgewicht in Wien unterscheidet sich auch von den Ergebnissen für Gesamtösterreich, wo Mädchen und Burschen etwa gleich oft täglichen Konsum von Zigaretten berichten (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Konsumprävalenz bei Zigaretten nach Schultyp und Geschlecht (ESPAD 2019)



AHS = allgemeinbildende höhere Schule; BHS/BMS = berufsbildende höhere/mittlere Schule; PTS/ES = polytechnische Schule; ES = Berufsschule
Quellen: Erhebung COC/ÖBC (2019)

Gesundheit Österreich GmbH | T: +43 1 515 61-0 | kontakt@gog.at
Stubenring 6, 1010 Wien | F: +43 1 515 04 72 | www.gog.at



ESPAD The European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs

ESPAD Report 2019

Results from the European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs

The ESPAD Group



Österreichweite Quellen: Unterschiede zwischen HBSC und ESPAD

HBSC

- Zielgruppe: 11- 13- 15- und 17-jährigen (5., 7., 9. und 11. SST)
- Inhalt: Gesundheitsverhalten allgemein
- Lehrlinge werden gesondert ausgewiesen

→ Konsumprävalenzen tendenziell niedriger

ESPAD

- Zielgruppe: Jugendliche, die im Erhebungsjahr 16. Jahre alt werden (9. und 10. SST)
- Inhalt: Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial
- Berufsschulen inkludiert

→ Konsumprävalenzen tendenziell niedriger



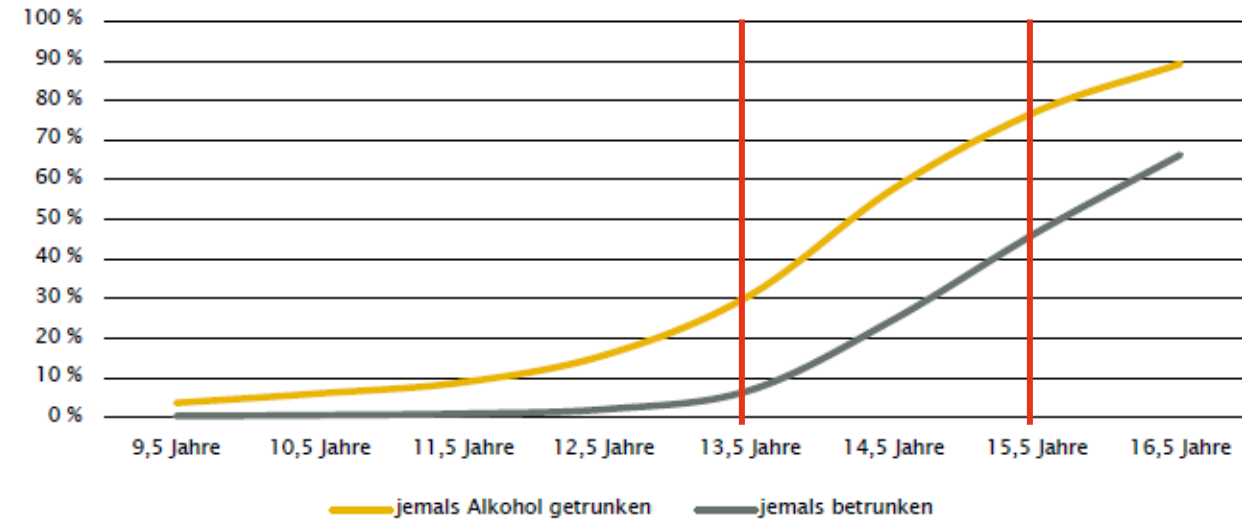
Ab welchem Alter beginnen Jugendliche mit Substanzkonsum und welche Veränderungen lassen sich beim Einstiegsverhalten beobachten?

Alkohol (ESPAD 2019)

- Vor dem 14. Geburtstag haben/waren nach eigenen Angaben...
 - Ca. 30 % schon einmal Alkohol getrunken
 - Ca. 7 % schon einmal betrunken
- Vor dem 16. Geburtstag haben/waren nach eigenen Angaben...
 - Knapp 80 % schon einmal Alkohol getrunken
 - Knapp 50 % schon einmal betrunken

Abbildung 4.1:

Wann wurde das erste alkoholische Getränk konsumiert, und wann war die/der Befragte das erste Mal betrunken?



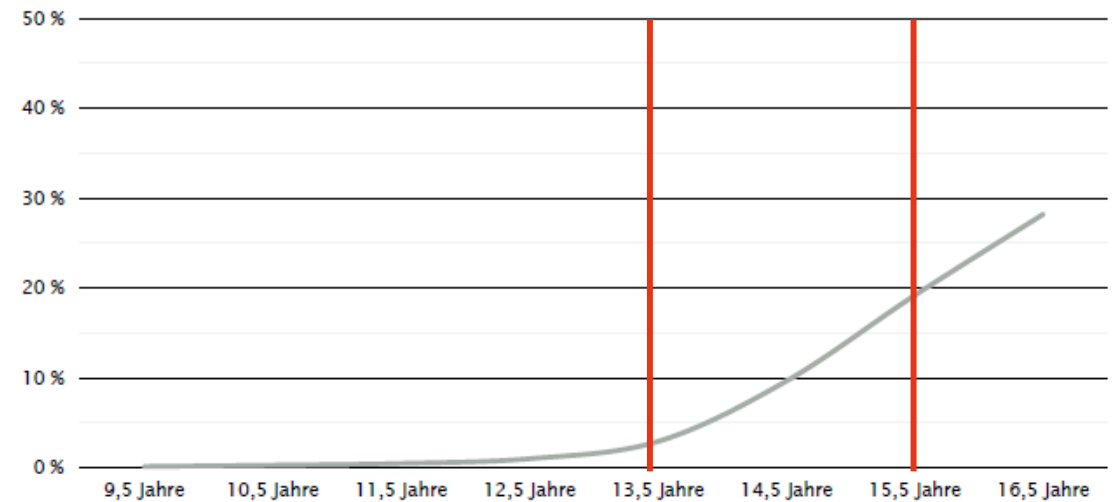
Auf der Y-Achse werden kumulierte Prozentwerte ausgewiesen. Dies entspricht dem Anteil der Personen, die zu diesem Zeitpunkt der Konsumentengruppe zugeteilt werden können. Ein hoher Anteil an Neueinsteigerinnen/Neueinsteigern wird durch einen steilen Kurvenanstieg visualisiert. Für die Interpretation ist hier zu beachten, dass eine Altersgruppe ein ganzes Jahr umfasst, d. h. 14-Jährige sind durchschnittlich 14,5 Jahre alt.

Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variablen: C21a und C21b)

Cannabis (ESPAD 2019)

- Vor dem 14. Geburtstag haben nach eigenen Angaben...
 - Ca. 3 % schon einmal Cannabis probiert
- Vor dem 16. Geburtstag haben nach eigenen Angaben...
 - Ca. 20 % schon einmal Cannabis probiert

Abbildung 4.9:
Verlaufskurve des Einstiegsalters für Cannabiskonsum



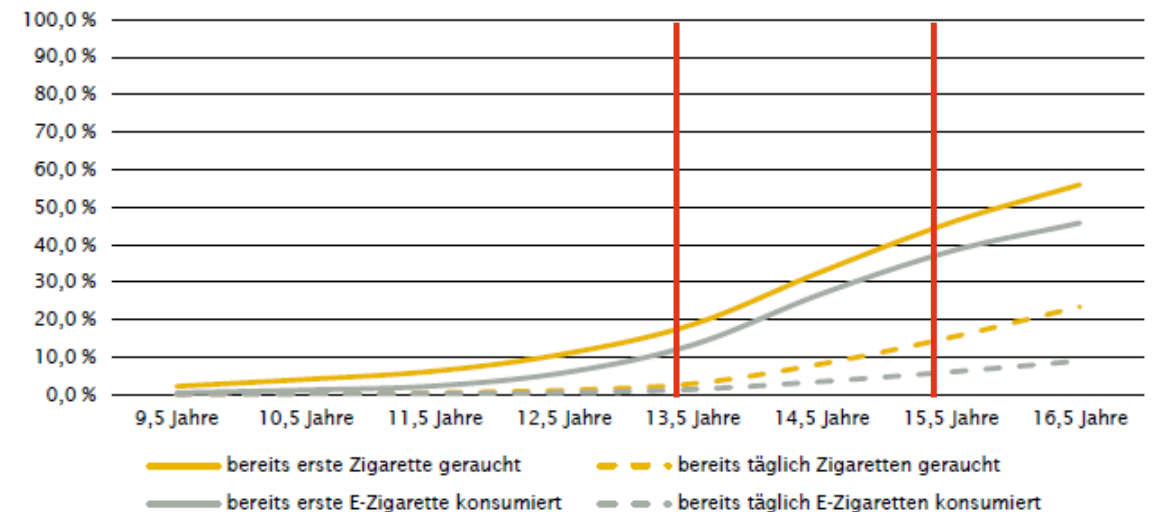
Auf der Y-Achse werden kumulierte Prozentwerte ausgewiesen. Dies entspricht dem Anteil der Personen, die zu diesem Zeitpunkt der Konsumentengruppe zugeteilt werden können. Ein hoher Anteil Neueinsteiger wird durch einen steilen Kurvenanstieg visualisiert.

Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variable: C23)

Nikotin: Zigarette und E-Zigarette (ESPAD 2019)

- Vor dem 14. Geburtstag haben nach eigenen Angaben...
 - Knapp 20 % schon eine erste Zigarette geraucht
 - Ca. 3 % täglich Zigarette geraucht
 - Ca. 13 % schon E-Zigarette konsumiert
 - Ca. 1 – 2 % täglich E-Zigarette konsumiert
- Vor dem 16. Geburtstag haben nach eigenen Angaben...
 - Ca. 45 % schon eine erste Zigarette geraucht
 - ca. 15 % täglich geraucht
 - Knapp unter 40 % schon E-Zigarette konsumiert
 - Ca. % 5 täglich E-Zigarette konsumiert

Abbildung 4.6:
Verlaufskurve des Einstiegsalters bei Zigaretten und E-Zigaretten

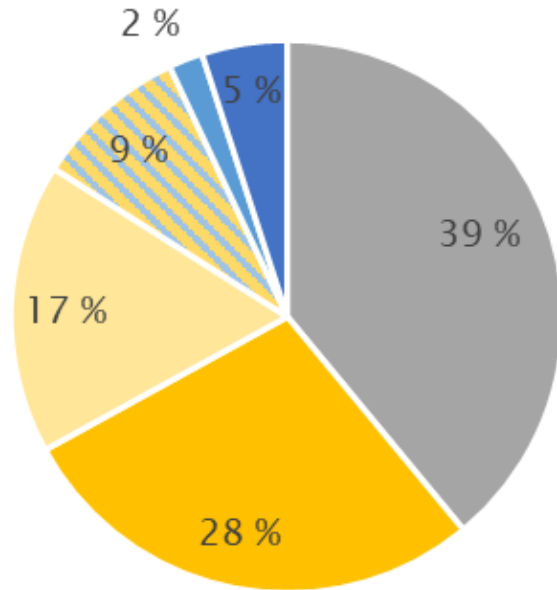


Auf der Y-Achse werden kumulierte Prozentwerte ausgewiesen. Dies entspricht dem Anteil der Personen, die zu diesem Zeitpunkt dem Alter der Konsumentengruppen zugeteilt werden können (d. h. 14-Jährige können nicht in der Gruppe der Personen sein, die mit 15 oder 16 Jahren bereits eine erste Zigarette geraucht haben). Ein hoher Anteil an Neueinsteigenden wird durch einen steilen Kurvenanstieg visualisiert. Für die Interpretation ist zu beachten, dass eine Altersgruppe einen ganzen Geburtsjahrgang umfasst, d. h. 14-Jährige sind durchschnittlich 14,5 Jahre alt.

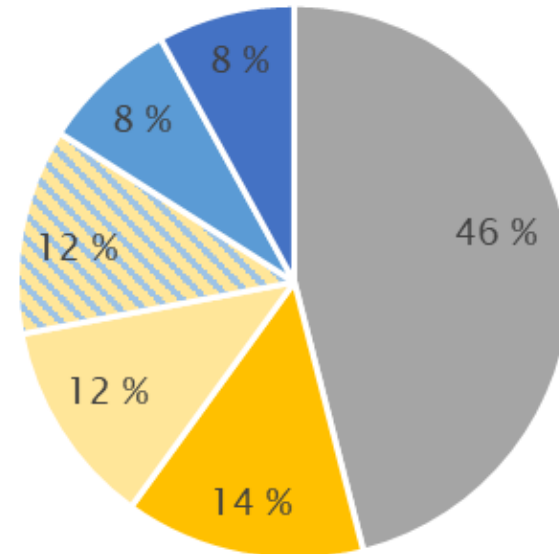
Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variablen C08_a, C08_b, C11a, C11_b)

Nikotin: Zigarette und E-Zigarette (ESPAD 2019)

ESPAD 2015



ESPAD 2019



- kein Konsum
- Zigarette, aber nicht E-Zigarette
- traditionelle Zigarette vor E-Zigarette
- traditionelle Zigarette und E-Zigarette im selben Jahr
- E-Zigarette vor traditioneller Zigarette
- E-Zigarette, aber keine traditionelle Zigarette

ESPAD 2024: Einstieg in den Nikotinkonsum als Schwerpunktthema

X05a **NUR WENN C15d = 1 DANN** Wie oft hast du in den letzten 30 Tagen Nikotinbeutel konsumiert?

- 2 weniger als einmal pro Woche
- 3 zumindest einmal pro Woche
- 4 fast täglich oder täglich

X05b **NUR WENN C15c ≤ DANN** Zu dem Zeitpunkt, als du zum ersten Mal (wenn überhaupt) Nikotinbeutel probiert hast, welche Erfahrungen hattest du bereits davor mit herkömmlichen Zigaretten gemacht?

- 1 Ich habe vor meinem ersten Konsum von Nikotinbeuteln noch nie herkömmliche Zigaretten konsumiert.
- 2 Ich habe vor meinem ersten Konsum von Nikotinbeuteln gelegentlich herkömmliche Zigaretten konsumiert.
- 3 Ich habe vor meinem ersten Konsum von Nikotinbeuteln regelmäßig herkömmliche Zigaretten konsumiert.

X06 Von allen nikotinhaltigen Produkten, die du bislang schon mindestens einmal probiert hast, welches hast du als erstes probiert?

- 1 traditionelle Zigaretten (inklusive selbstgerollte Zigaretten, Zigarillos oder Zigarren) (→ nur anzeigen, wenn C06 ≤ 3)
- 2 E-Zigaretten (→ nur anzeigen, wenn C10 ≤ 3)
- 3 Wasserpfeife (Shisha) (→ nur anzeigen, wenn C15a ≤ 3)
- 4 Kautabak oder Snus (→ nur anzeigen, wenn OC15b ≤ 3)
- 5 Tabakerhitzer (→ nur anzeigen, wenn OC15c ≤ 3)
- 6 Nikotinbeutel (→ nur anzeigen, wenn OC15d ≤ 3)
- 7 sonstiges, und zwar: _____ (→ nur anzeigen, wenn C06 ≤ 3 oder C10 ≤ 3 oder OC15a ≤ 3 oder OC15b ≤ 3 oder OC15c ≤ 3 oder OC15d ≤ 3)

Erste Konsumerfahrungen erfolgen bei Alkohol früher als Zigaretten und nochmals früher als bei Cannabis. Erste Nikotinerfahrungen werden zunehmend abseits der traditionellen Zigarette gemacht und sind ein wesentlicher Forschungsbereich für zukünftige Erhebungen.



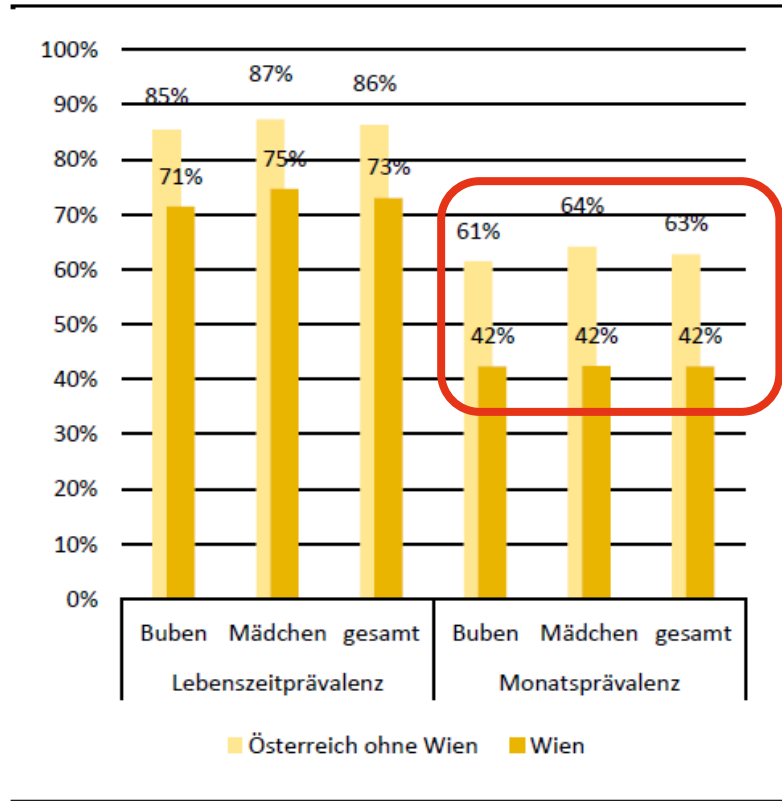
2. Welche Substanzen werden von wem in welchem Ausmaß konsumiert und welche Unterschiede zeigen sich zwischen Wien und den anderen Bundesländern?

Zentrale Indikatoren des Alkoholkonsums (ESPAD 2019)

	Lebenszeit- prävalenz	Monats- prävalenz	6 Trink- gelegenheiten oder mehr in den letzten 30 Tagen	mindestens einmal stark berauscht im Leben	mindestens einmal stark berauscht in den letzten 30 Tagen	mindestens einmal 5 Getränke oder getrunken in den letzten 30 Tagen
gesamt	85 %	60 %	23 %	46 %	20 %	47 %
männlich	84 %	59 %	25 %	46 %	20 %	47 %
weiblich	86 %	61 %	22 %	46 %	19 %	47 %
AHS	84 %	59 %	18 %	41 %	18 %	42 %
BHS/BMS	85 %	61 %	22 %	46 %	19 %	46 %
PTS/BS	85 %	61 %	30 %	52 %	23 %	55 %

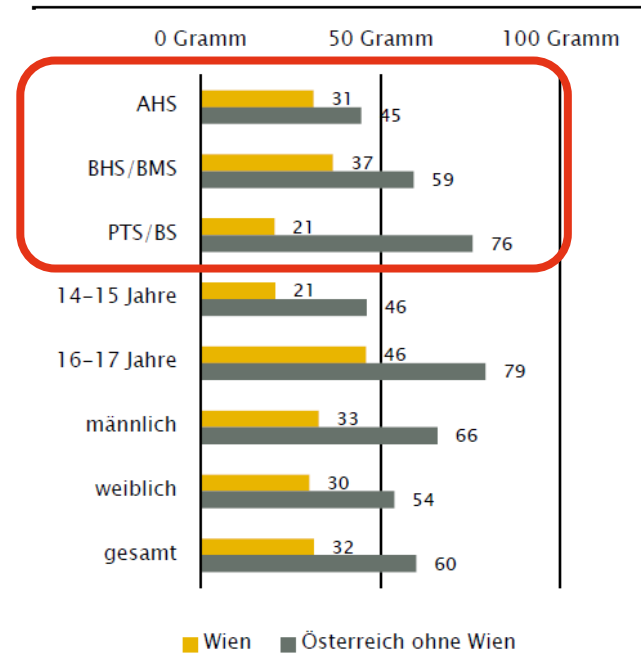
Alkohol: Unterschiede Wien und andere BL

Abbildung 1:
Alkoholkonsumprävalenz für Schüler/-innen aus Wien und für Schüler/-innen aus Österreich (ohne Wien)



Quelle: Erhebung GÖG/ÖBIG (2019)

Abbildung 4:
Durchschnittliche Konsummenge pro Woche in Gramm Alkohol (inklusive Personen, die keinen Alkohol trinken)



20 Gramm Alkohol entsprechen ca. 0,5 Litern Bier oder 0,2 Litern Wein.

AHS = allgemeinbildende höhere Schule;
PTS = polytechnische Schule;
BS = Berufsschule

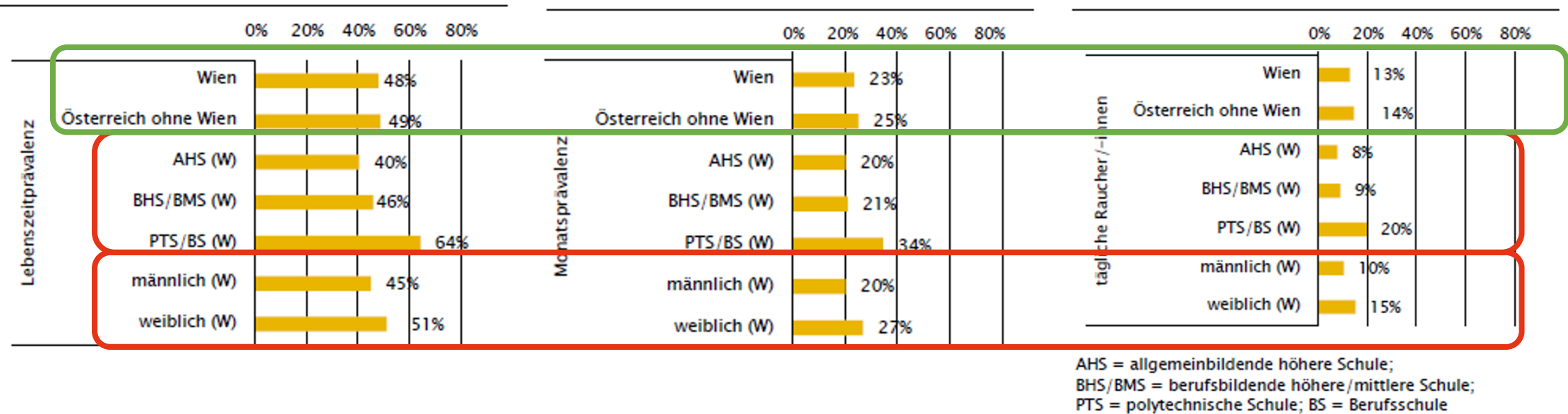
Quellen: Erhebung GÖG/ÖBIG (2019)

Zentrale Indikatoren des Nikotinkonsums (ESPAD 2019)

	Lebenszeit- prävalenz	Monats- prävalenz	tägliche Raucher: innen	Lebenszeit Shisha	Monats- prävalenz Shisha	Lebenszeit E-Zigarette	Monats- prävalenz E-Zigarette
gesamt	48 %	25 %	14 %	51 %	21 %	40 %	13 %
männlich	48 %	24 %	14 %	55 %	25 %	48 %	17 %
weiblich	48 %	26 %	14 %	48 %	17 %	32 %	9 %
AHS	39 %	17 %	8 %	39 %	14 %	31 %	9 %
BHS/BMS	47 %	22 %	10 %	51 %	21 %	40 %	11 %
PTS/BS	62 %	37 %	27 %	51 %	24 %	49 %	20 %

Zigarettenkonsum: Unterschiede Wien und andere BL

Abbildung 1:
Konsumprävalenz bei Zigaretten nach Schultyp
und Geschlecht (ESPAD 2019)



AHS = allgemeinbildende höhere Schule;
BHS/BMS = berufsbildende höhere/mittlere Schule;
PTS = polytechnische Schule; BS = Berufsschule

Quellen: Erhebung GÖG/ÖBIG (2019)

Unterschiede zwischen Wien und BL in puncto Cannabis, Shisha, E-Zigaretten...

- Etwas häufigere Shisha Konsum in W als in BL, keine (aktueller Konsum) bzw. keine relevanten (Lebenszeiterfahrung) Unterschiede in Bezug auf E-Zigaretten
- Lebenszeiterfahrung mit Cannabis ist in W etwas höher als in anderen BL (24 vs. 21%), aber keine Unterschiede in Bezug auf die Schätzung des problematischen Cannabiskonsums
- HBSC 2022: Steigende Bedeutung von alternativen Nikotinprodukten (Nikotinbeutel!)

Konsum von Alkohol und Tabak zwischen Burschen und Mädchen hat sich in Ö weitgehend angeglichen, in W rauchen mehr Mädchen als Burschen. In Wien wird weniger Alkohol konsumiert, aber ähnlich häufig Zigaretten wie in anderen BL.



Welche Unterschiede gibt es zwischen Österreich und Europa?

Österreichs Jugendliche trinken vergleichsweise oft

Figure 3a. Frequency of alcohol intake in the last 30 days (mean number of occasions among users)

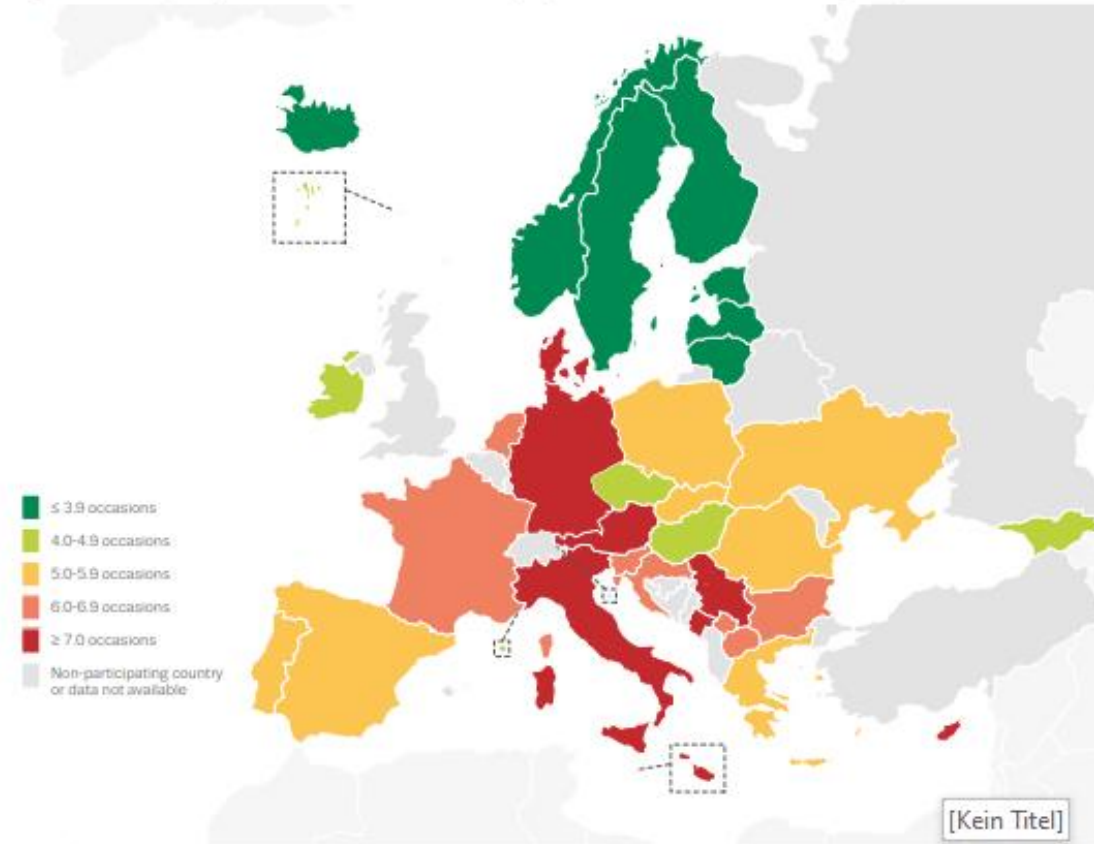
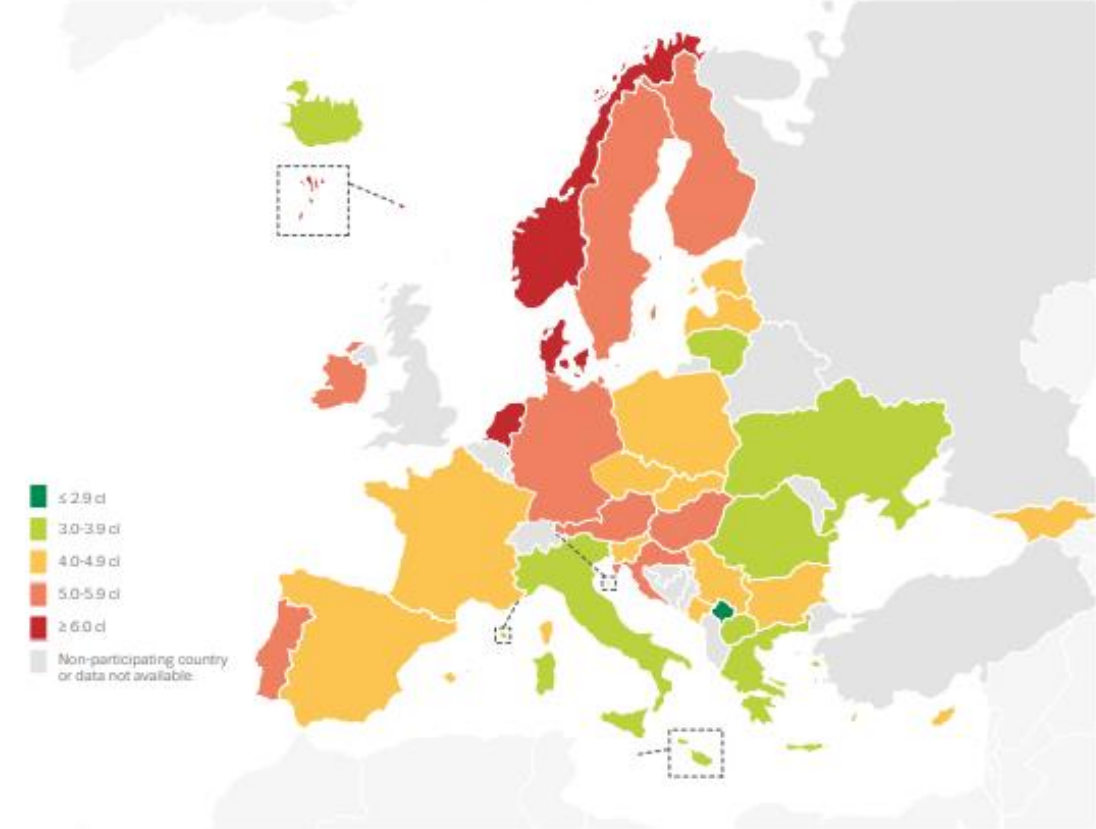


Figure 4a. Average alcohol intake on the last drinking day among users (centilitres of ethanol)



ESPAD Report 2019 (ESPAD Group 2020)

Tägliches Zigarettenrauch und Konsum von E-Zigaretten

Figure 1a. Daily cigarette use: prevalence in the last 30 days (percentage)

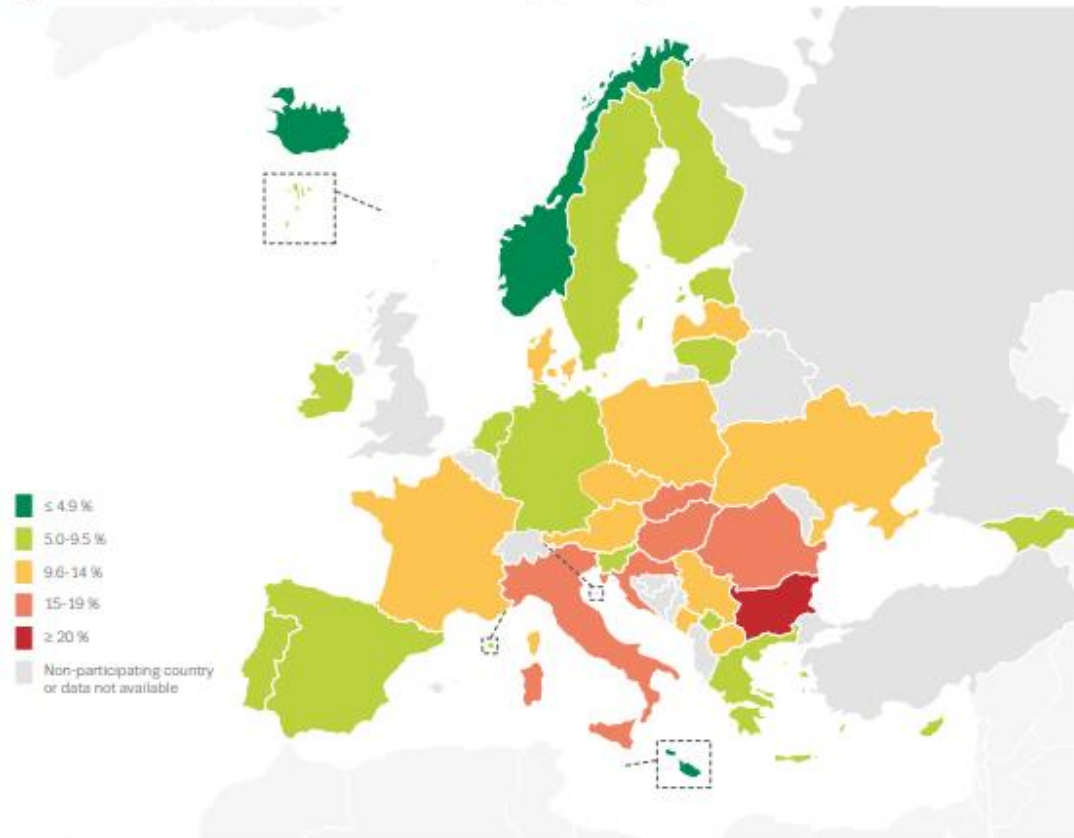
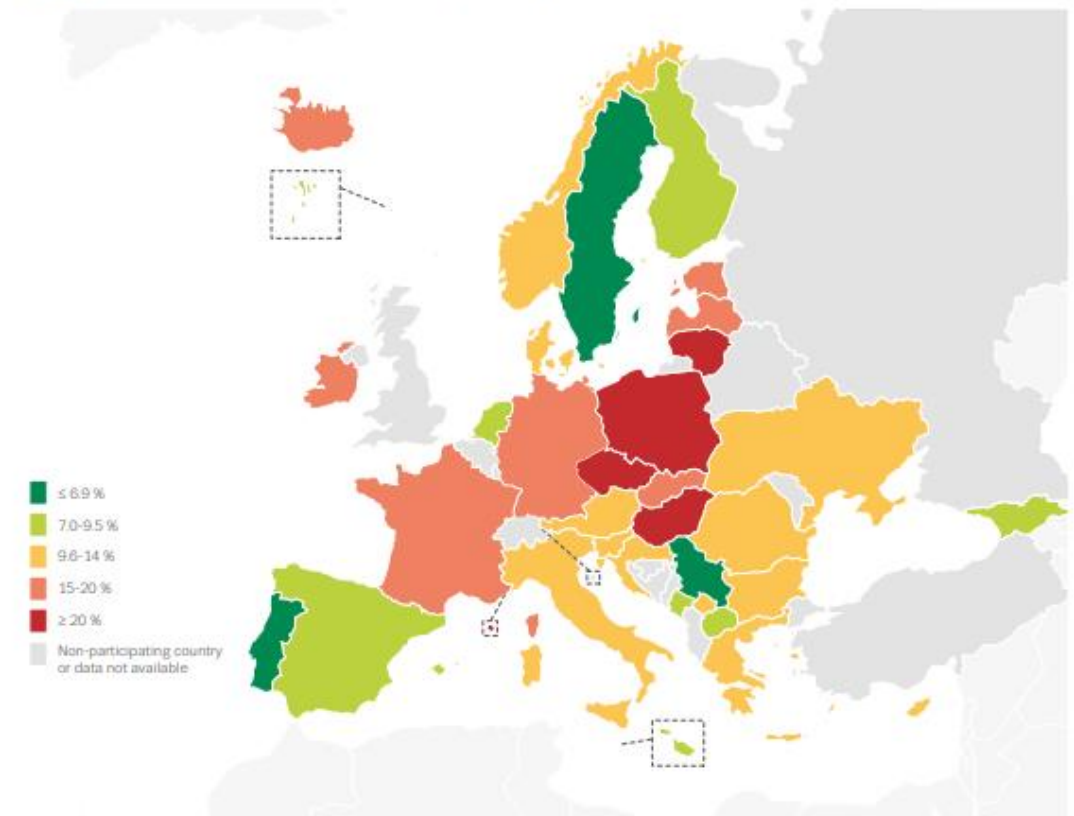


Figure 2a. E-cigarette use: prevalence in the last 30 days (percentage)



Cannabiskonsum

Figure 7a. Prevalence of cannabis use in the last 30 days (percentage)

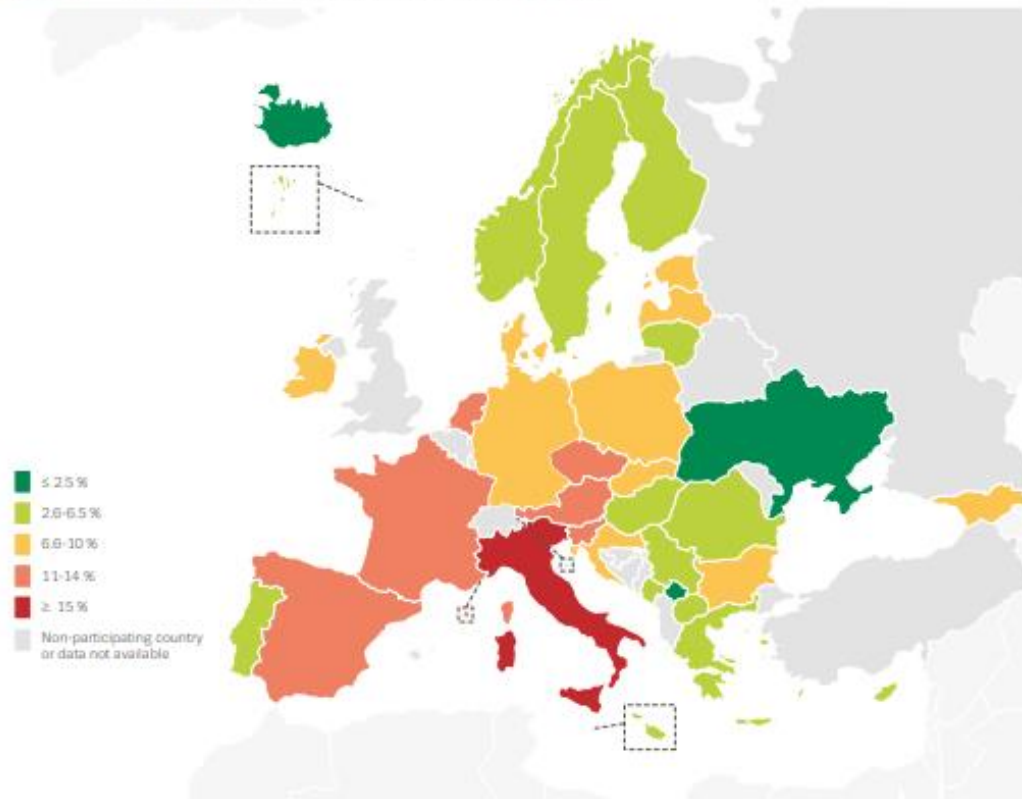
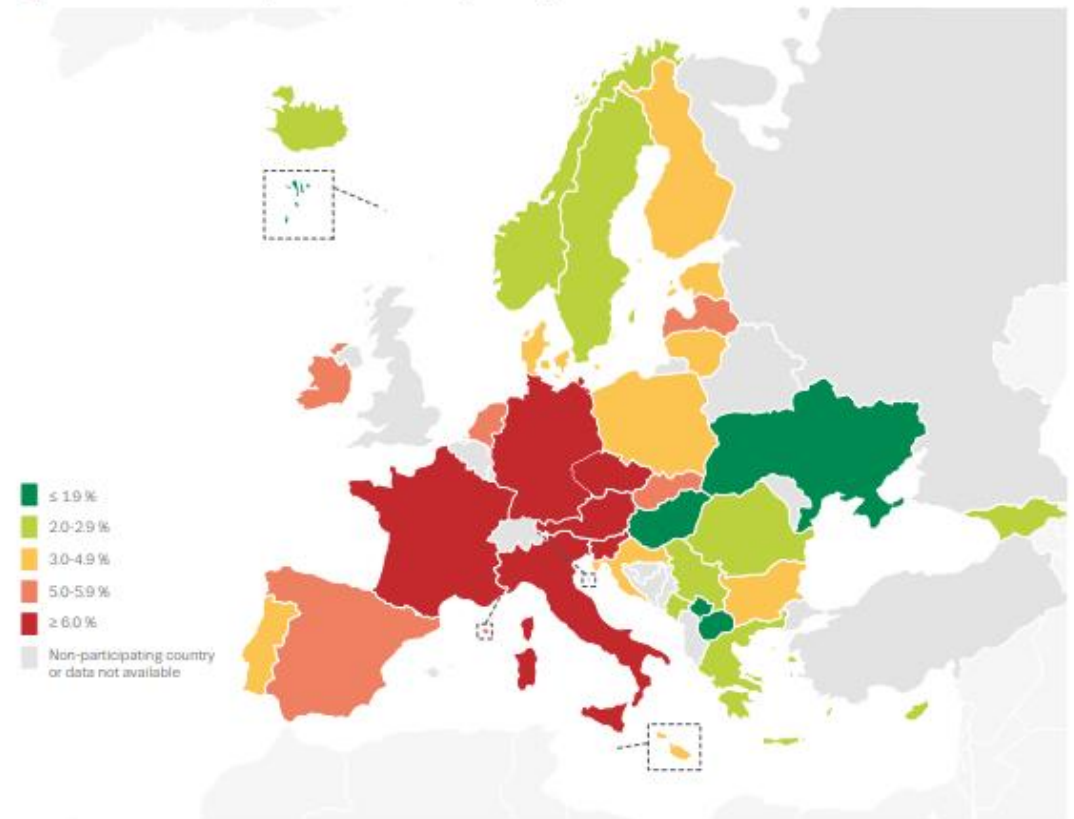


Figure 9a. Prevalence of high-risk cannabis users (percentage)



Österreichs Jugendliche trinken vergleichsweise oft, liegen bezüglich Nikotin im Mittelfeld und bezüglich Cannabis im oberen Drittel.



Wie viele Jugendliche weisen einen problematischen Konsum auf?

Problematischer Alkoholkonsum

Definition problematisch/risikobehaftet: deutlich erhöhtes Risiko, kurz- oder längerfristig gesundheitliche, psychische oder soziale Probleme zu entwickeln.

Mögliche Indikatoren eines problematischen Alkoholkonsums...

- sehr häufiger Konsum (hier definiert als 20 Trinkgelegenheiten oder mehr in den letzten 30 Tagen),
- hoher Durchschnittskonsum (hier definiert als Tagesdurchschnittskonsum von 40 Gramm Reinalkohol für weibliche Jugendliche bzw. 60 Gramm für männliche Jugendliche über die letzten sieben Tage) und
- häufiges Rauschtrinken (hier definiert als sechs oder mehr starke Rausche in den letzten 30 Tagen).

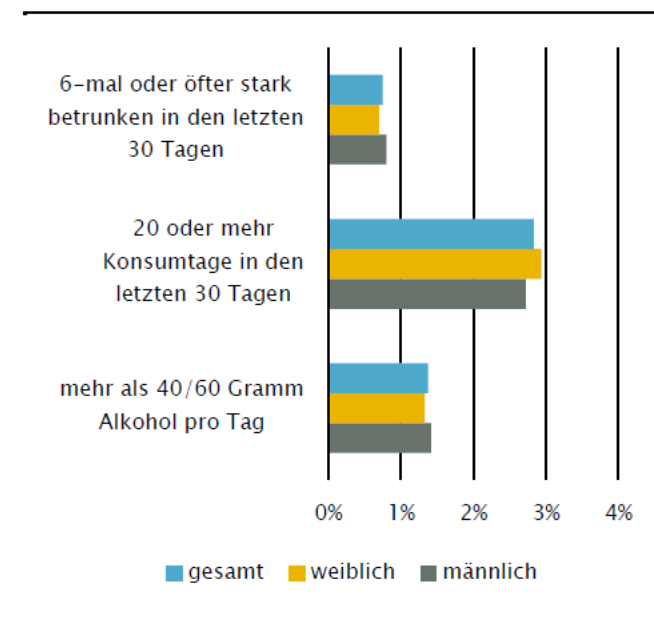
Problematischer Alkoholkonsum: Österreich vs. Wien

Tabelle 4.5:
Indikatoren für problematischen Konsum (Konsumfrequenz, durchschnittliche Konsummenge)

	Konsum an mindestens 20 Tagen in den letzten 30 Tagen	mindestens 40 g bzw. 60 g Reinalkohol pro Tag in den letzten 7 Tagen	mindestens sechsmal stark berauscht in den letzten 30 Tagen
Gesamt	6 %	3 %	2 %
männlich	7 %	3 %	3 %
weiblich	5 %	4 %	1 %
14 Jahre	4 %	1 %	2 %
15 Jahre	5 %	2 %	2 %
16 Jahre	8 %	5 %	3 %
17 Jahre	9 %	5 %	2 %
AHS	3 %	2 %	1 %
BHS/BMS	5 %	3 %	1 %
PTS/BS	10 %	4 %	4 %

Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variablen: C15c, O06b bis O06e, C20c)

Abbildung 6:
Indikatoren eines problematischen Konsumverhaltens



Quelle: Erhebung GÖG/ÖBIG (2019)

Problematischer Cannabiskonsum

- Annäherung über Konsumfrequenz (Österreichweit)
 - 4 % der Befragten konsumieren mehr als 6-mal pro Monat
 - 1,5 % der Befragten konsumieren mehr als 20-mal pro Monat
- Annäherung über Screening Tool (CAST = Cannabis Abuse Screening Tool) (Spilka et al 2007)

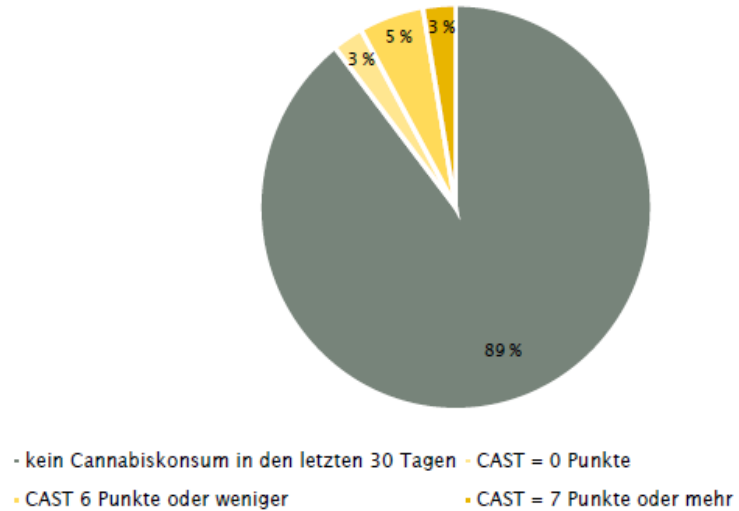
Wie oft ist dir in den letzten 12 Monaten Folgendes passiert?

Mach bitte ein Kreuz in jeder Zeile!

	nie	selten	von Zeit zu Zeit	ziemlich oft	sehr oft
a) Hast du Cannabis am Vormittag geraucht?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Hast du Cannabis geraucht, als du allein warst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Hattest du Gedächtnisprobleme, als du Cannabis geraucht hast?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Haben Freunde oder Mitglieder deiner Familie dir geraten, deinen Cannabiskonsum zu reduzieren oder aufzuhören?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Hast du erfolglos versucht, deinen Cannabiskonsum zu reduzieren oder damit aufzuhören?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Hattest du Probleme wegen deines Cannabiskonsums, wie z. B. Streit, Raufereien, Unfälle, schlechte Schulleistungen etc.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1	2	3	4	5

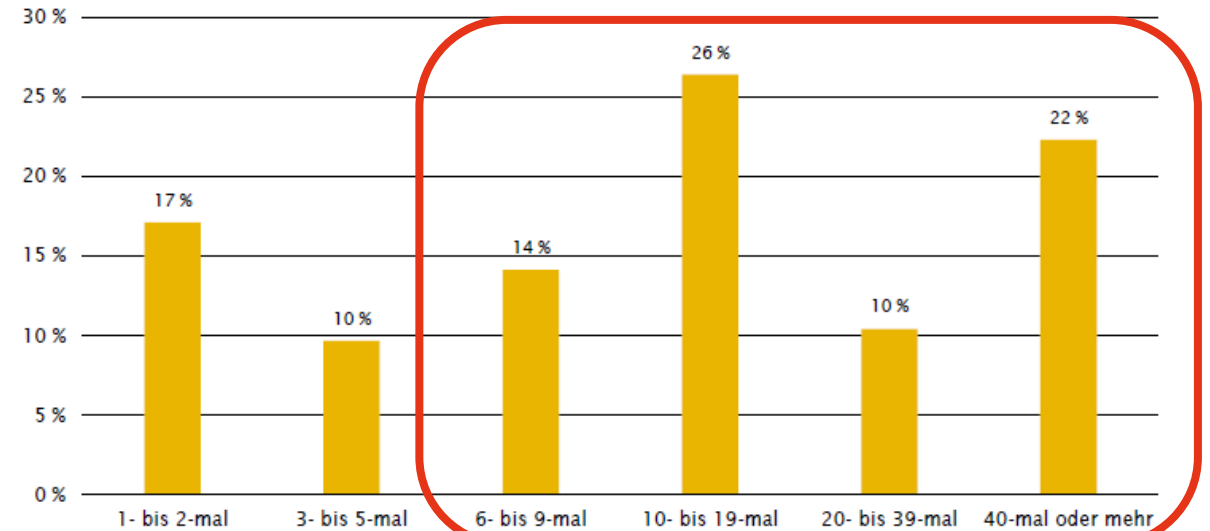
Problematischer Cannabiskonsum

Abbildung 4.11:
Cannabis-Konsumverhalten in den letzten 30 Tagen



Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variablen C27a bis C27f)

Abbildung 4.12:
Cannabis-Konsumfrequenz in den letzten 30 Tagen von Personen mit sieben oder mehr Punkten nach CAST



Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variablen: C27a bis C27f, C25c)

Indikatoren eines problematischen Alkoholkonsums in W (1 bis 3 %) deutlich seltener als in anderen BL. Rund 2 % konsumieren Cannabis in einem problematischen Ausmaß.

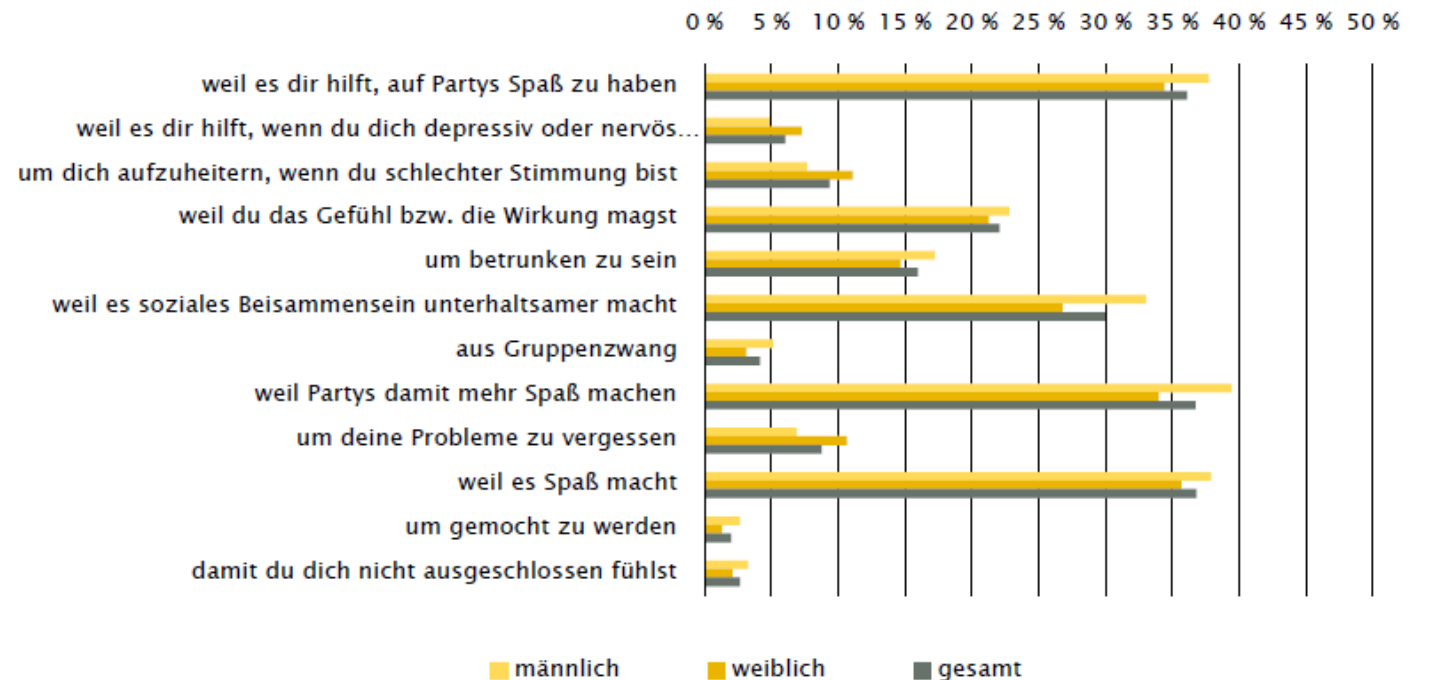


Konsummotive und Charakteristika des Konsums

Alkoholkonsummotive (ESPAD 2019)

- hedonistische Konsummotive im Vordergrund, kompensatorische Aspekte seltener, sozialer Druck spielt kaum eine Rolle
- Hedonistische Motive: etwas häufiger von männlichen Jugendlichen
- kompensatorische Motive: etwas häufiger von weiblichen Jugendlichen

Abbildung 4.3:
Konsummotive (Anteil der Angaben zu „meistens“ oder „immer“) nach Geschlecht



Quelle: ESPAD; Berechnung und Darstellung: GÖG/ÖBIG (Variablen: C22a bis C22l)

Migrationshintergrund und Sozioökonomischer Status

(HBSC 2019)

Abbildung 4: Relative Anzahl der 15- und 17-jährigen Schülerinnen und Schüler, die im letzten Monat Alkohol getrunken haben; nach zwei sozioökonomischen Merkmalen

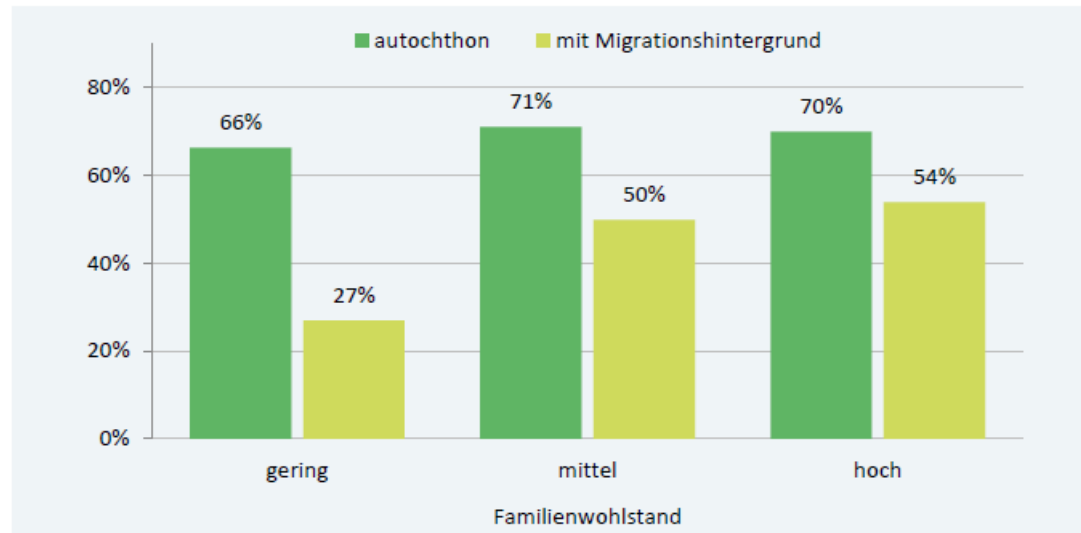
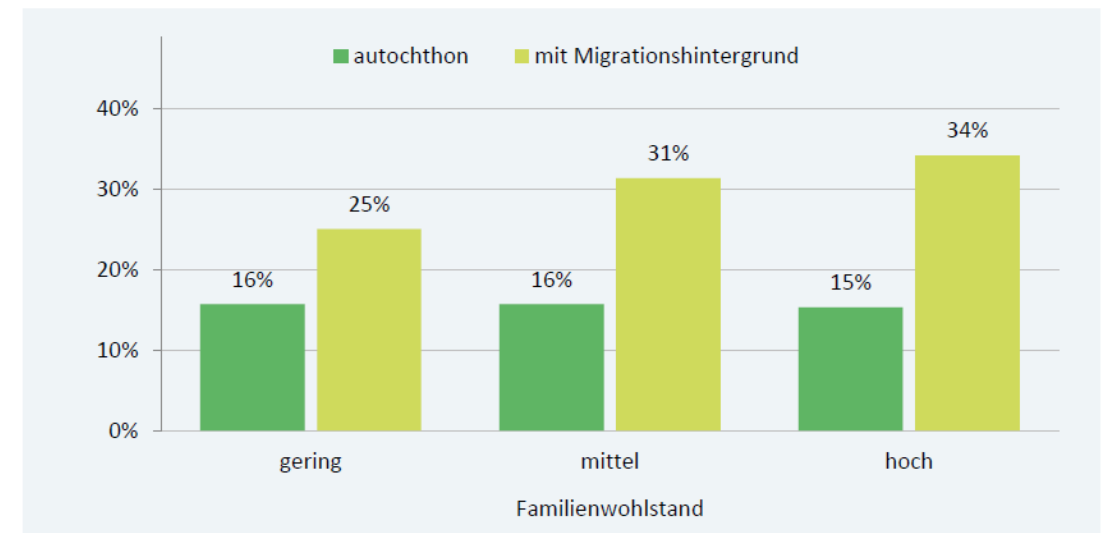
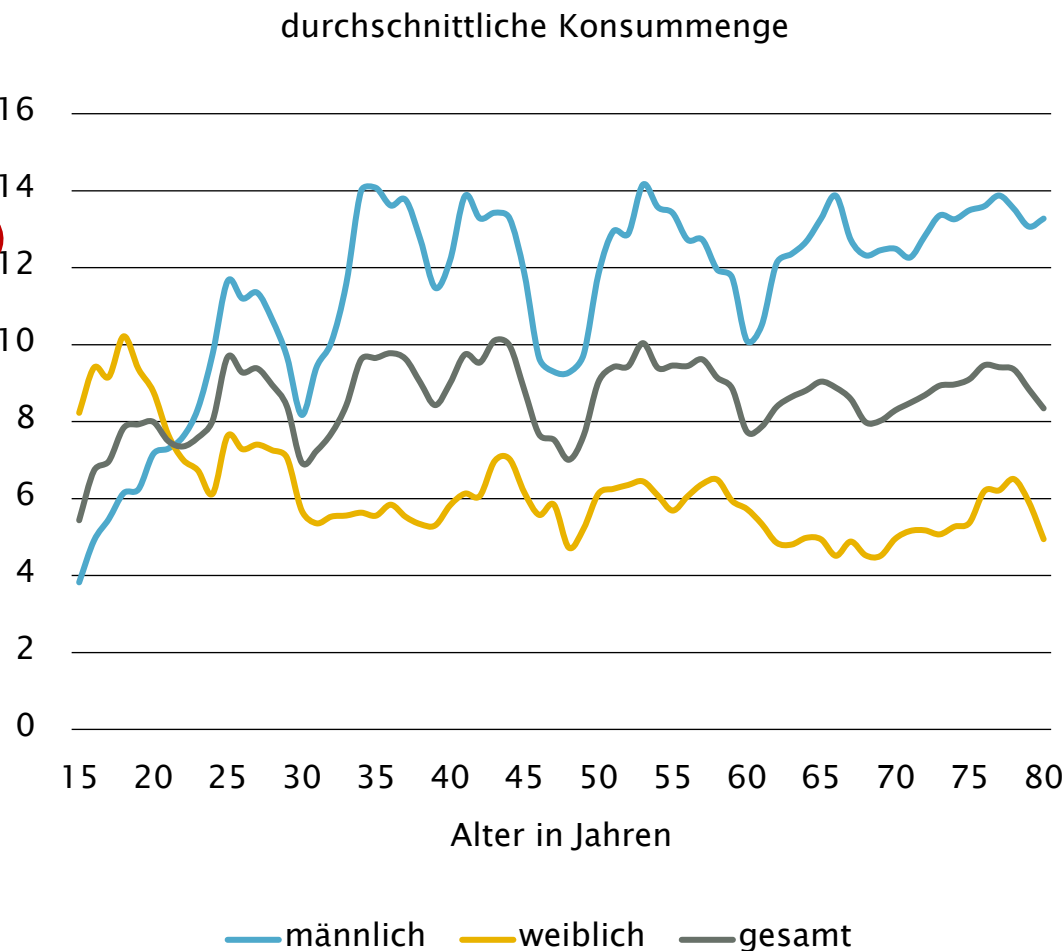
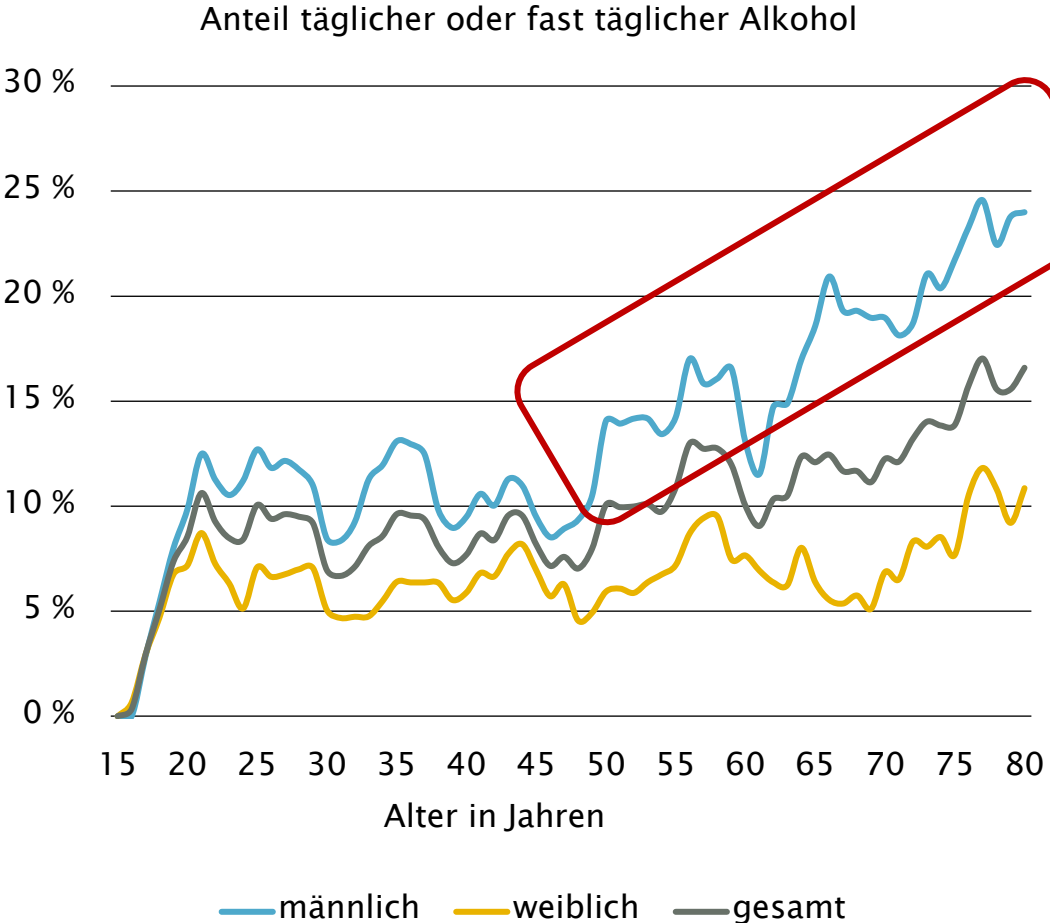


Abbildung 5: Relative Anzahl der 15- und 17-jährigen Schülerinnen und Schüler, die im letzten Monat Shisha geraucht haben; nach zwei sozioökonomischen Merkmalen



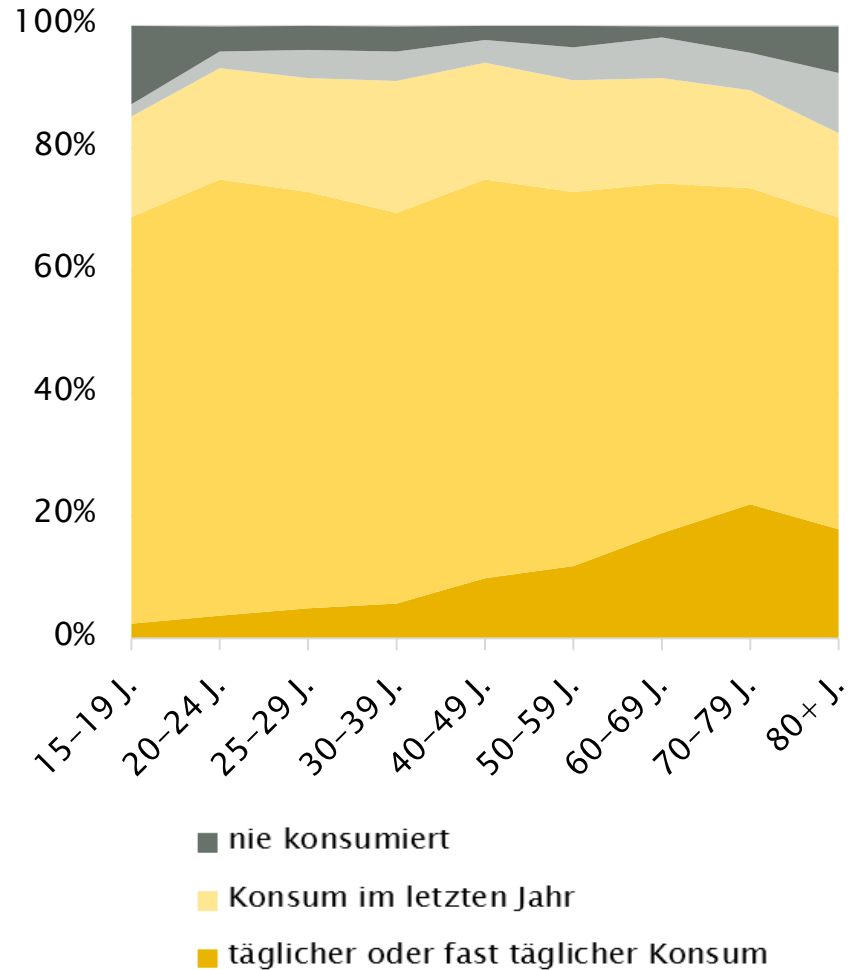
Alkoholkonsum nimmt im Alter zu! (GPS 2020)



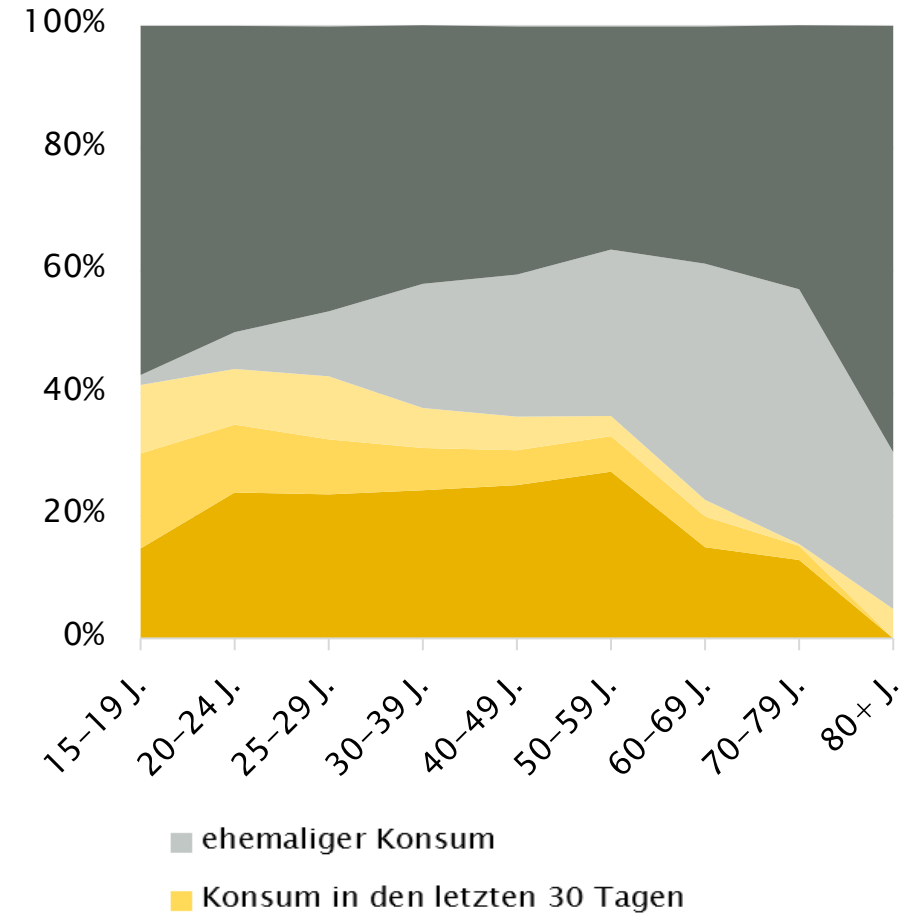
Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial 2022 (Strizek et al, 2023)

Fast jeder trinkt Alkohol (aber nur wenige täglich) und (fast) niemand hört damit auf (GPS 2020)


Alkohol



Nikotin



• Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial (Strizek et al. 2021)



Wie hat sich das Konsumverhalten von Jugendlichen in den letzten 10 Jahren verändert?

Trend Alkohol (HBCS 2022, ESPAD 2019)

Abbildung 48: Relative Anzahl der Schüler:innen ab Schulstufe 9, die mindestens 1 Mal pro Woche Alkohol konsumieren, nach Geschlecht und Schulstufe; 2010-2022

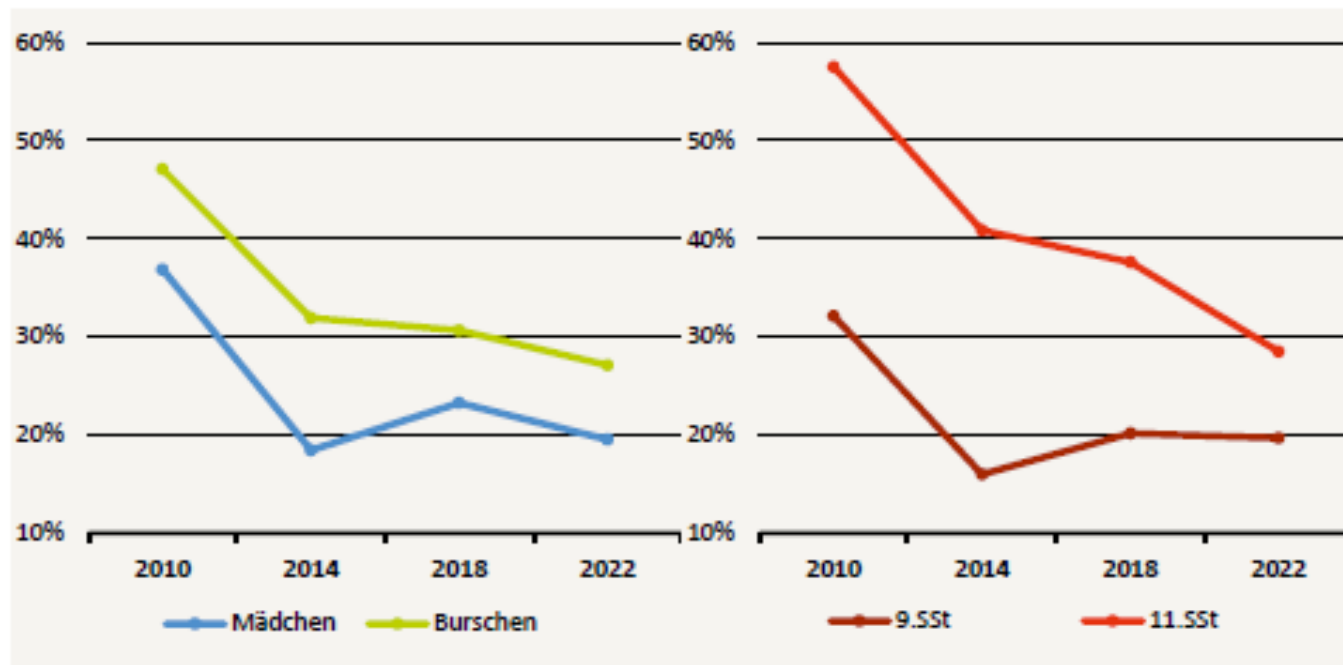


Abbildung 5.2: Zeitverlauf der durchschnittlichen Alkoholkonsummenge pro Tag nach Geschlecht (in Gramm Reinalkohol)

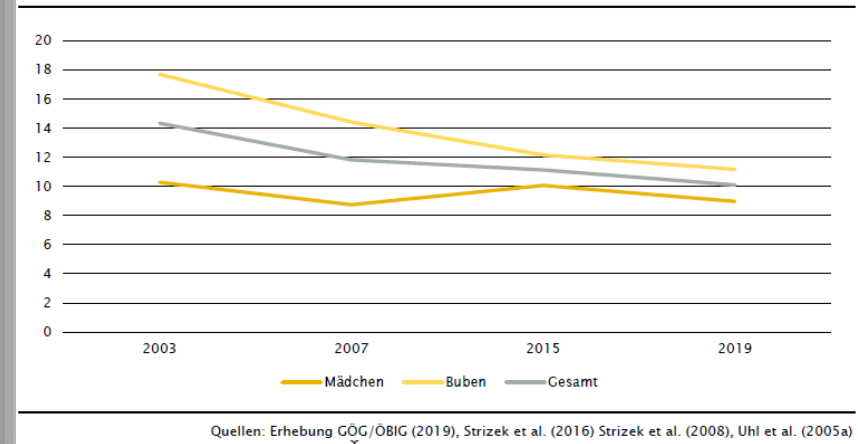
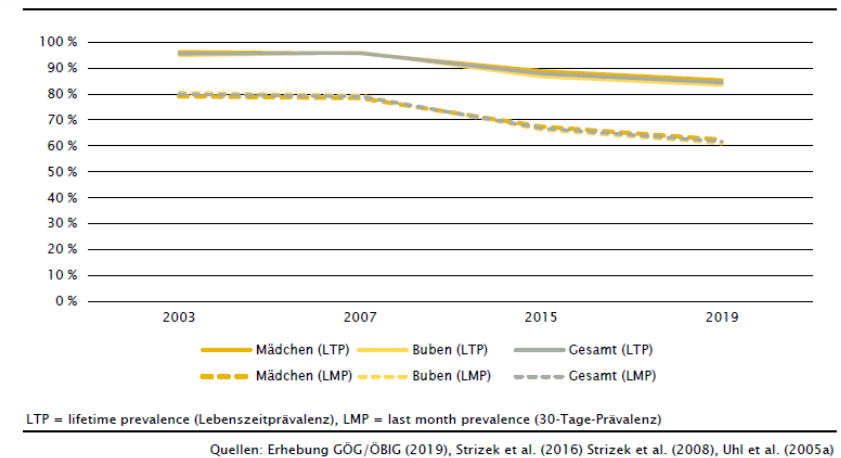
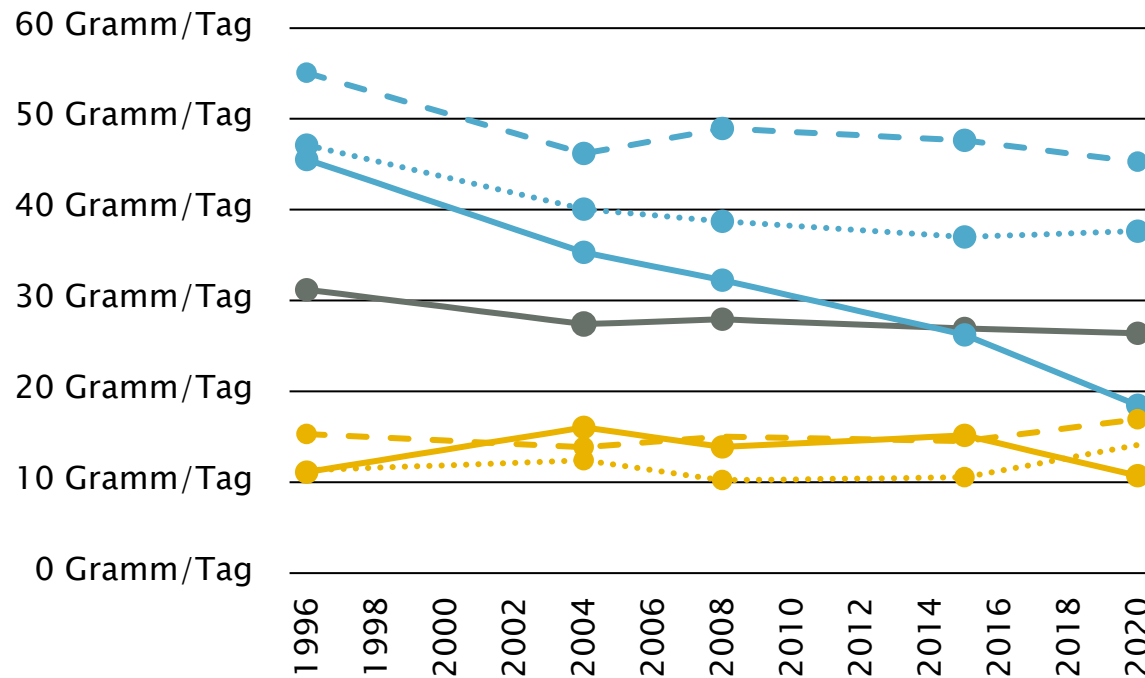


Abbildung 5.1: Zeitverlauf des Alkoholkonsums nach Geschlecht (Lebenszeitprävalenz, Monatsprävalenz)



Rückläufiger Alkoholkonsum unter Jugendlichen (GPS 2020)



- Pro-Kopf-Konsum gesamt
- - - Männer, 30-59 J.
- Frauen, 60 +
- Männer, 15-29 J.
- Frauen, 30-59 J.
- Frauen, 15-29 J.

Repräsentativerhebung zu Konsum- und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial (Strizek et al. 2021)

- Gestiegenes Gesundheitsbewusstsein
- Verlängerung der Adoleszenz
- Demographische Entwicklungen/Migration
- Veränderung im Freizeitverhalten (digitaler Medien)
- abnehmende Bedeutung von Alkohol als identitätsstiftendes Element

Long waves of consumption or a unique social generation? Exploring recent declines in youth drinking

Ludwig Kraus^{a,b,c}, Robin Room^{b,d}, Michael Livingston^{d,e}, Amy Pennay^d, John Holmes^f and Jukka Törrönen^b

^aIFT Institut für Therapieforschung, München, Germany; ^bDepartment of Public Health Sciences, Centre for Social Research on Alcohol and Drugs, Stockholm University, Stockholm, Sweden; ^cInstitute of Psychology, ELTE Eötvös Loránd University, Budapest, Hungary; ^dCentre for Alcohol Policy Research, La Trobe University, Bundoora, Victoria, Australia; ^eCentre for Clinical Neuroscience, Karolinska Institutet, Stockholm, Sweden; ^fSchool of Health and Related Research, University of Sheffield, Sheffield, United Kingdom of Great Britain and Northern Ireland

ABSTRACT

Background: There is growing evidence for recent declines in adolescent alcohol use in the Western world. While these changes have been subject to scientific debate, the reasons for this downward trend are not yet understood.

Method: We consider broader theoretical framings that might be useful in understanding declines in youth drinking. In particular, we reflect on the historical observations of 'long waves of alcohol consumption', the 'Total Consumption Model', and the 'Theory of Social Generations'. Based on this, we explore some of the main hypotheses that are presently discussed as possible explanations for changes in youth drinking.

Results: We suggest there may have been a change in the social position of alcohol as a social reaction to the negative effects of alcohol, but also emphasize the importance of changes in technology, social norms, family relationships and gender identity, as well as trends in health, fitness, wellbeing and lifestyle behavior. As a result of the interplay of these factors, the 'devaluation' of alcohol and the use of it may have contributed to the decrease in youth drinking.

Conclusions: For interrupting the recurrent cycle of the 'long waves of alcohol consumption', we need to take advantage of the present change in sentiment and "lock in" these changes by new control measures. The model of change presented here hinges on the assumption that the observed change in the position the present young generation takes on alcohol proceeds through the life course, eventually reducing alcohol use in the whole population.

ARTICLE HISTORY

Received 15 January 2019
Revised 8 May 2019
Accepted 5 June 2019

KEYWORDS

Alcohol use; adolescents; trends; alcohol policy; informal control

Trend Zigaretten (HBSC 2022, ESPAD 2019)

Abbildung 47: Relative Anzahl der Schüler:innen ab Schulstufe 9, die keine Zigaretten rauchen, nach Geschlecht und Schulstufe; 2010-2022

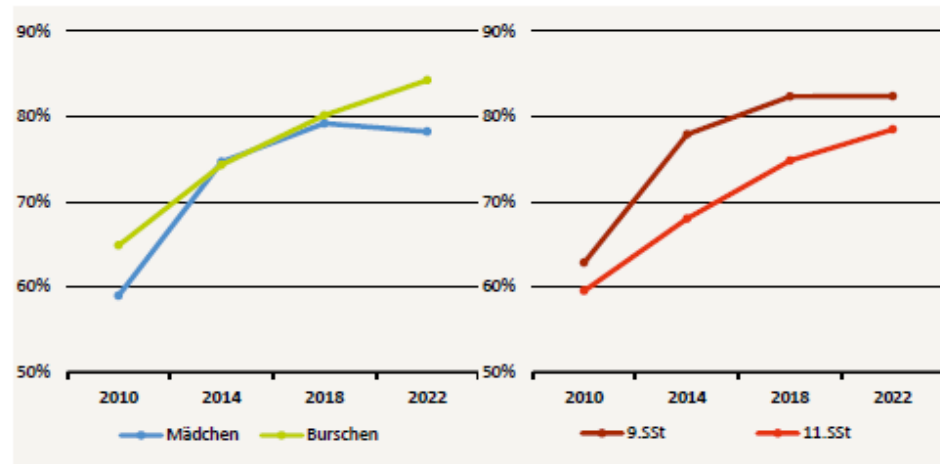


Abbildung 5.3: Zeitverlauf des Nikotinkonsums nach Geschlecht (Lebenszeitprävalenz, Monatsprävalenz)

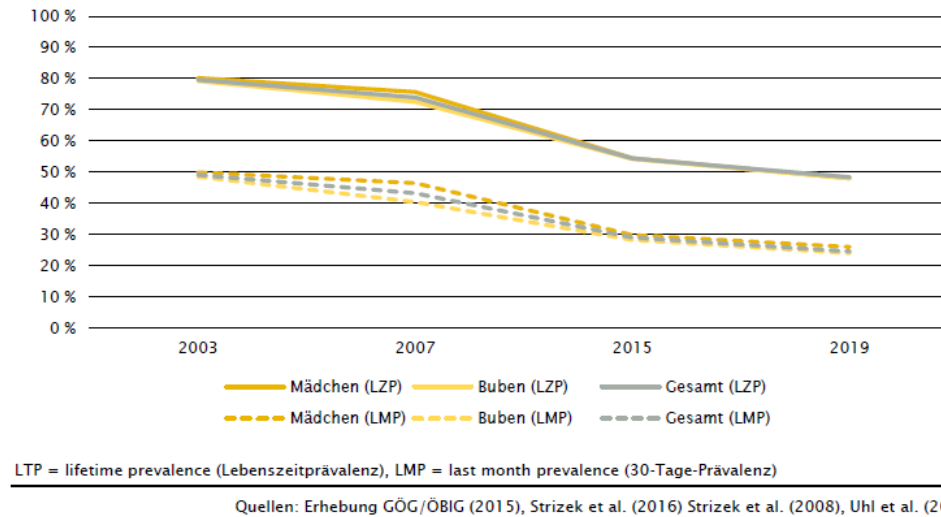
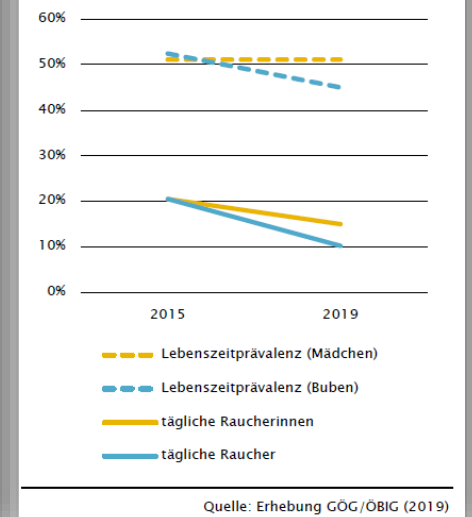


Abbildung 2: Trend des Zigarettenkonsums in Wien nach Geschlecht (ESPAD 2015 und 2019)



Trend Cannabis (HBSC 2022, ESPAD 2019)

Abbildung 49: Relative Anzahl der Cannabis-Konsument:innen ab Schulstufe 9, nach Geschlecht und Schulstufe; 2010-2022

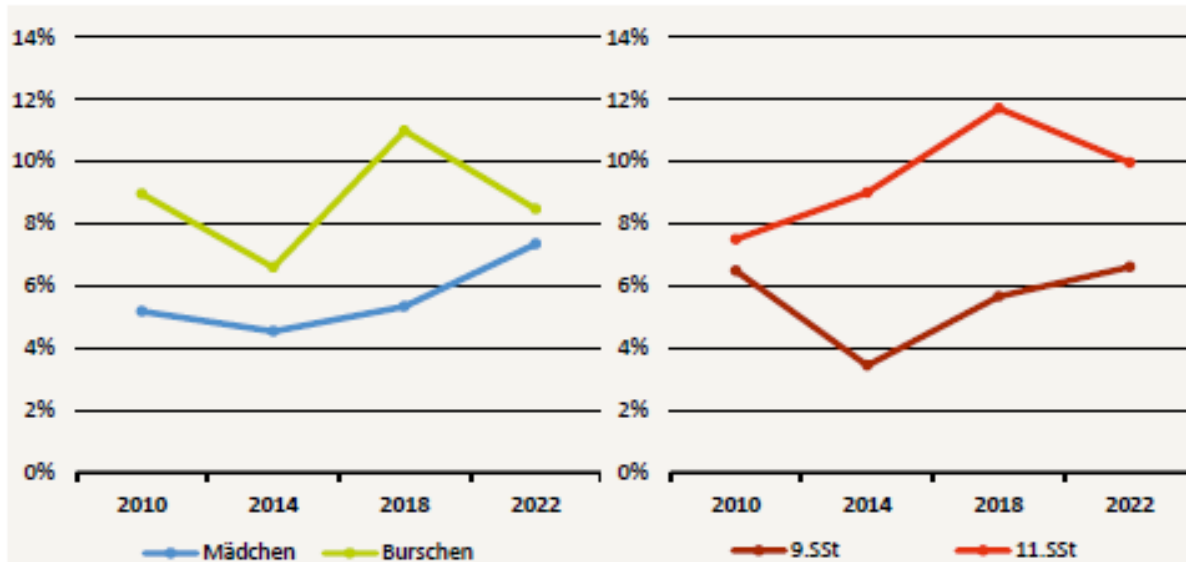
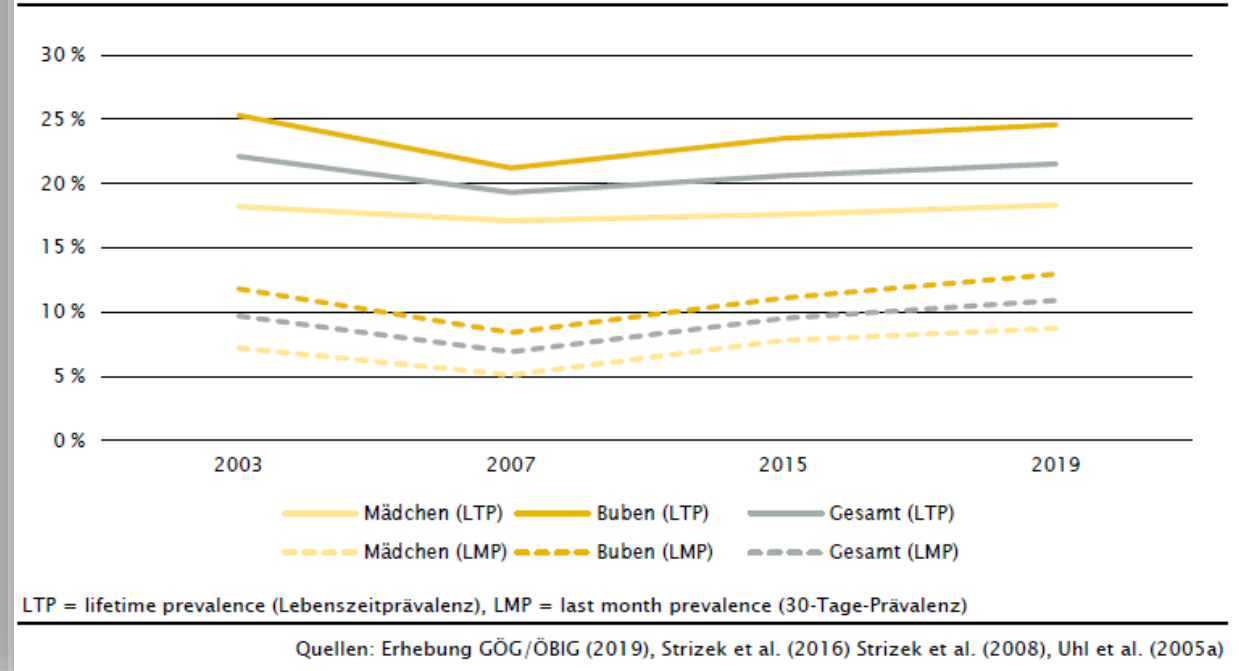


Abbildung 5.4: Zeitverlauf des Cannabiskonsums



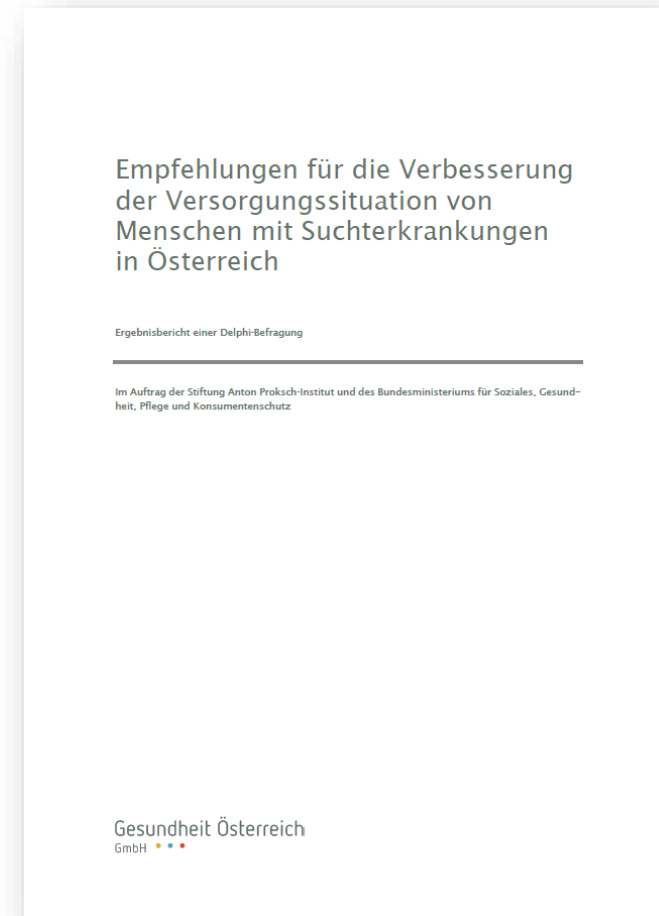
Wenig Veränderung bei Cannabiskonsum, Rückgang bei traditionellen Zigaretten und bei Alkohol, auch in vielen anderen westlichen Staaten. Angleichende Geschlechterrollen im Konsumverhalten.



Welche Verbesserungsvorschläge gibt es aus der Suchthilfe?

Empfehlungen für die Verbesserung der Versorgungssituation von Menschen mit Suchterkrankungen

- Delphi-Prozess Juni 2021 bis Anfang 2023
- Ansatz: bereits vor der Krise vorhandene, Problemlagen & Herausforderungen werden durch COVID-19-Pandemie sichtbarer
- Fokus auf Angeboten der Suchthilfe und deren Rahmenbedingungen, Erfahrungen aus der Behandlungspraxis
- Vorstellen in einschlägigen Gremien und Hilfestellung für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern bei der Gestaltung von politischen Rahmenbedingungen



Zwei Abschnitte mit Bezug zu Jugendlichen

- Kapitel 4.5 Schnittstelle Jugend- und Suchthilfe

Empfehlungen

- a. Angebot niederschwellig zugänglicher und kostenloser Angebote für Psychotherapie sowie psychologische Angebote direkt in Beratungsstellen und niederschweligen Drogeneinrichtungen, um betroffene Jugendliche an einem ihnen schon vertrauten Ort behandeln und dadurch Hemmschwellen abbauen zu können
- b. regelmäßige Sprechstunden mit Kinder- und Jugendpsychiaterinnen und -psychiatern in einschlägigen Beratungsstellen, um einen möglichst niederschweligen Zugang zur psychiatrischen Versorgung für Kinder und Jugendliche sicherzustellen
- c. Ausbau von Angeboten der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, um Jugendlichen bei Bedarf einen Einstieg in psychotherapeutische und/oder psychiatrische Angebote zu ermöglichen
- d. Stärkung von Anreizen für die Ausbildung von Fachkräften in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie verstärkte Finanzierung von Kassenarztstellen für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- e. Implementierung von Home Treatment und verwandten Betreuungsformen in ganz Österreich unter Berücksichtigung von geeigneten Richtlinien zur Sicherstellung der Sicherheit des Personals
- f. mehr Fort- und Weiterbildungen zum Thema „Sucht“ für Mitarbeiter:innen der Jugendwohlfahrt und Hebammen sowie Schaffung von Anreizen zur Inanspruchnahme

- Kapitel 7.6 Ausdifferenzierung der Angebote der Suchthilfe nach unterschiedlichen Zielgruppen: Kinder und Jugendliche

Empfehlungen

- a. Schaffung spezifischer ambulanter und stationärer Angebote für Jugendliche unter 16 Jahren
- b. Ausbau von Beratungsstellen und Therapieangeboten für Substanz konsumierende Jugendliche insbesondere im ländlichen Raum
- c. flächendeckender Ausbau von zusätzlichen altersadäquaten, lebensweltnahen Angeboten und aufsuchender Arbeit (auch im virtuellen Raum), Partywork, mobiler Drogenberatung oder erlebnispädagogischen Angeboten
- d. Erweiterung bestehender Angebote für Jugendliche auf die Altersgruppen bis 25 Jahre oder Schaffung eigener Angebote für junge Erwachsene
- e. stärkere Zusammenarbeit von Streetwork, mobiler Jugendarbeit, offener Jugendarbeit und aufsuchender Suchtarbeit sowie Pflege von regelmäßigen, niederschweligen Kontakten zwischen Jugendzentren und Suchthilfe- bzw. Suchtpräventionseinrichtungen
- f. Etablierung bzw. Adaptierung von Kurzinterventionen für Jugendliche, die aufgrund einer Alkohol-, Drogenintoxikation oder eines Mischkonsums stationär behandelt werden müssen, inklusive Erfassung des Risikoverhaltens und psychosozialer Auffälligkeiten mit einer Checkliste und bedarfsweiser Vernetzung zum Versorgungssystem¹²
- g. Etablierung von Angeboten zum Rauchausstieg für jugendliche Raucher:innen
- h. flächendeckender Ausbau von Wohnmöglichkeiten/Jugendnotschlafstellen für Substanz konsumierende Jugendliche, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind

Quellen und Referenzen

Spilka, Stanislas ; Janssen, Eric ; Legleye, Stéphane (2013): Detection of problem cannabis use: The Cannabis Abuse Screening Test (CAST). Saint-Denis

Hojni, Markus; Delcour, Jennifer; Strizek, Julian; Uhl, Alfred (2020): ESPAD Österreich 2019. Gesundheit Österreich, Wien.
<https://jasmin.goeg.at/id/eprint/1138>

ESPAD Group (2020): ESPAD Report 2019: Results from the European School Survey Project on Alcohol and Other Drugs, EMCDDA Joint Publications, Publications Office of the European Union, Luxembourg [ESPAD Report 2019 | www.espad.org](https://www.espad.org)

Felder-Puig, Rosemarie; Teutsch, Friedrich; Winkler, Roman: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schülerinnen und Schülern. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2021/22. Wien: BMSGPK, 2023
<https://jasmin.goeg.at/id/eprint/2739>

Strizek, Julian; Brotherhood, Angelina; Busch, Martin; Priebe, Birgit; Puhm, Alexandra; Uhl, Alfred (2023): Empfehlungen für die Verbesserung der Versorgungssituation von Menschen mit Suchterkrankungen in Österreich. Ergebnisbericht einer Delphi-Befragung. Gesundheit Österreich, Wien <https://jasmin.goeg.at/id/eprint/2934>

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Mag. Julian Strizek

Kompetenzzentrum Sucht

Gesundheit Österreich GmbH

Stubenring 6

1010 Wien

T: +43 1 515 61 - 148

M: +43 676 848 191 - 148

Julian.strizek@goeg.at

www.goeg.at